

## 9.30 Schräg angeordneter Eingangsbereich



Fachgeschäft in Fulda: Die Schrägstellung des Eingangsbereichs weckt das Interesse der Passanten.

(Dipl.-Ing. (FH) Detlev Hill)



## 9.30 Schräg angeordneter Eingangsbereich



### Gestaltung

Wenn es einen architektonischen Bereich gibt, der sich nahezu fest in der Hand des Natursteins befindet, dann ist es der Eingangsbereich von Einzelhandelsgeschäften. Zwar trifft man auch hier mittlerweile keramisches Feinsteinzeug an. Vertreibt der Geschäftsinhaber jedoch ein hochwertiges Sortiment und möchte sich gegenüber der Konkurrenz profilieren, greift er in der Regel auf Naturstein zurück. Ein gut gestalteter Eingangsbereich ist die Visitenkarte des Hauses. Nur wer hier überzeugen kann, hat eine Chance, vom Kunden in einer reizüberfluteten Umgebung wahrgenommen zu werden.

Mit stark texturiertem Naturstein hat man die Möglichkeit, die Aufmerksamkeit der Passanten auf den eigenen Geschäftsbereich zu lenken. Ob man einen solchen Stein jedoch wirklich einsetzt, hängt vom jeweiligen Produktangebot und seiner Präsentationsform ab. Es kann sehr schnell passieren, dass ein stark texturierter Stein in Anbindung an die Produktauslagen zu dominant wirkt oder durch eine zu kräftige Farbgebung oder lebhaftige Textur sogar ein optisches Spannungsfeld zur Auslage erzeugt. Zum Vergleich: Wenn man sich die Verleihung einer Medaille vorstellt, erkennt man, dass eine solche auch nicht auf einem buntgemusterten Hintergrund präsentiert wird, sondern der umgebende Untergrund sich dezent in einem einheitlichen Farbton präsentiert. Das steigert die Wertigkeit.

Im vorliegenden Beispiel wurde ein homogener, grauer Naturstein verbaut. Sicherlich ist er von der Farbgebung her nicht spektakulär, aber er passt zum Gestaltungskonzept. Hier weckt nicht die Farbe, sondern die Form das Interesse der Passanten. Dabei ist die psychologische Wirkung eigentlich immer die Gleiche: Um

Aufmerksamkeit zu wecken, muss man sich einfach nur von der Monotonie der Umgebung abheben. Das heißt, dass man sich überlegen muss, was an der umgebenden Bebauung gleichartig ist. Hat man dies erkannt, so kann man an einem eigenständigen Gestaltungskonzept arbeiten. Dabei ist jedoch Fingerspitzengefühl gefragt, denn letztendlich ist auch hier »weniger mehr«. Würde jeder mit Schockfarben und überdimensionalen Werbeschriften die Aufmerksamkeit auf sich ziehen wollen, hätte dies den »Absturz« des gesamten Ensembles zur Folge. Deshalb wirkt ein dezenter Gestaltungsansatz immer edler. Vereinfacht könnte man sagen: »Hebe Dich von den anderen Anbietern ab, aber nur soviel, wie unbedingt nötig«. In der hier behandelten Gesamtbebauung sind alle Gestaltungselemente geradlinig an einer Front mit mehr oder weniger Tiefenversatz aufgereiht. Der Eingang weist gegenüber den parallel verlaufenden Achsen der übrigen Gebäude eine Schrägstellung auf, die sich bis in die Schrägstellung der ausgreifenden Podestfläche fortsetzt. Somit wird der Eingang im Ensemble zu etwas Andersartigem, Interessantem. Dabei ist das Eingangspodest ganz einfach mit rechtwinkligen Kanten ausgebildet. Es handelt sich um keine ausgeklügelten geometrischen Formen. Die Schrägstellung macht's – in Verbindung mit der angrenzenden Dreiecksfläche, die zusätzlich optische Spannung erzeugt.



### Konstruktion

Es handelt sich um eine Belagskonstruktion, die mit plattigen Belägen ausgeführt ist. Auf Grund des anstehenden Gefälles sind die Stoßtritte konisch zulaufend. Die Podestfläche krägt aus, so dass zwischen Stoßtritt und Podest eine Unterschneidung entsteht. Bei derartigen Ausführun-

gen besteht immer die Gefahr, dass es durch die sehr hohen Beanspruchungen im Bereich der Sockelzone zu einer Ablösung der Stoßtritte kommt. Um sicheren Halt zu gewährleisten, wäre es sinnvoll, die Stoßtritte als Winkelstücke mit der Podestplatte zu verkleben. Bei einer derartigen Ausführung sollte auch auf eine ausreichende Dicke der Stoßtritte geachtet werden. Trotz allem stellt die Unterschneidung und der dabei entstehende Übertritt bei mechanisch hohen Beanspruchungen grundsätzlich eine Schwachstelle dar. Beispielsweise können Belastungen durch Sackkarren und andere Transportgeräte zu Beschädigungen der Podestkante führen. Deshalb wäre es aus mechanischer Sicht sicherlich besser, an dieser Stelle mit einer dickeren Tranche oder mit aufgedoppelten Platten ohne Überstand zu arbeiten. Leider bieten die vorliegenden Höhen der Betonkerne nicht immer die Möglichkeit, derartige Dicken konstruktiv einzubinden. Die Mehrkosten solcher Ausführungen sollten jedoch für die Bauherren kein Hinderungsgrund sein, da solche Konstruktionen die Langlebig- und Funktionsfähigkeit des Bauteils erheblich steigern.



### Allgemeine Objektinformationen

#### Objekt:

Fachgeschäft in Fulda

#### Foto:

Informationsdienst Naturstein / Trier

*Unser Fachautor Dipl.-Ing. (FH)*

*Detlev Hill ist Marketing-Berater für die Natursteinindustrie, Handels- und Handwerksunternehmen sowie Referent zahlreicher Seminare zum Thema Verkaufsförderung und Gestaltung.*

Tel.: 06 51 / 8 34 43

Fax: 06 51 / 9 98 05 17

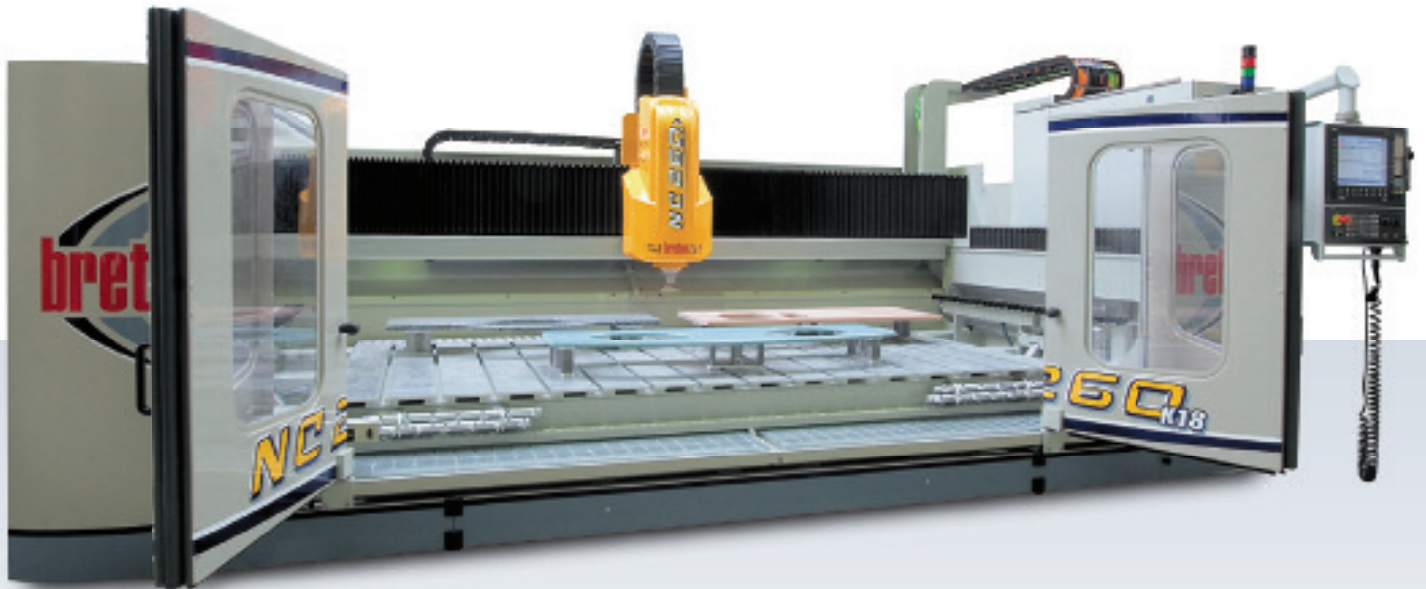
E-Mail: [steininfo@t-online.de](mailto:steininfo@t-online.de)

Internet: [www.steininfo.de](http://www.steininfo.de)

# Contourbreton

MIT SIEMENS-STEUERUNG DER  
NEUESTEN GENERATION **NC260K und NC399**

Das zuverlässige  
Bearbeitungszentrum



- SCHNELL UND DYNAMISCH • GENAU •
- BEDIENERFREUNDLICH •

---

**BRETON: SPITZENTECHNOLOGIE ZU VERNÜNFTIGEN PREISEN**

**breton**  
GmbH

Schulstr. 30 - 72654 Neckartenzlingen  
Tel. 07127 - 948 498 - Fax 07127 - 948 499  
office@breton-deutschland.de - service@breton-deutschland.de  
Ihr Ansprechpartner Verkauf: Norbert Sieder  
Tel. 01522 - 86 29 549 - n.sieder@breton-deutschland.de

**breton**

Driven by Innovation

tel. +39 0423 7691  
fax +39 0423 769600  
www.breton.it  
info@breton.it